

- M. uniflora* Retz. (neu.) In Wäldern der Kalkhügel um Salzburg
Dr. Sauter.
- Poa cenisia* All. Auf dem Speiereck in Lungau. Vierhapper.
- P. laxa* Hänke. Auf höheren Schieferalpen in Pinzgau in Menge.
Dr. Sauter.
- Glyceria distans* Wallr. (neu.) Um Salzburg. Vierhapper.
- Gl. spectabilis* Koch. Am Zeller-See in Pongau. Dr. Sauter.
- Molinia coerulea* Mönch. Auf der Moorwiesen an der Glan am
Untersberg. Vierhapper.
- Festuca Halleri* All. Auf dem Churfürst. (Hohe Göll bei Hallein.)
Dr. Glanz.
- F. heterophylla* Lenk. Auf den Alpen von Pinzgau und Lungau.
z. B. auf dem Ponber. Vierhapper.
- Brachypodium pinnatum* Beauv. Auf Kalkhügeln um Salzburg und
Mittersill in Menge, steigt aber nicht auf die Alpen. Dr.
Sauter.
- Br. erectum* Huds. In den Auen bei Maria Plain. Dr. Sauter.
Salzburg, den 12. Juni 1862.

Auch einige Worte

über

Schur's *Ranunculus tuberosus*.

Von Victor von Janka.

Ich habe vor Kurzem *Ranunculus tuberosus* und *R. strigosus* Schur im Herbar des Herrn Dr. Schur eingesehen.

Wie bereits Herr Neilreich in Nr. 7 dieser Zeitschrift darge-
gethan, stellt Schur's *Ranunculus tuberosus* keineswegs die Species
Lapeyrouse's dar, über welche erst H. Timbal-Lagrave Auf-
klärung gab; ich selbst erhielt von H. Timbal-Lagrave in
Toulouse in den Jahren 1856 und 1860 pyrenäische Exemplare vom
Lapeyrouse'schen Standorte, und habe, das Merkmal des ver-
längerten Rhizoms nicht beachtend, diesen Ranunkel in meinen
„Adnotationes in plantas dacicas“ als identisch mit *Ranunculus*
aureus Schl. erklärt, weil er sonst in Allem mit Exemplaren, die
ich aus der Schweiz besitze, genau übereinstimmt.

Wie Herr Dr. Schur noch daran zweifeln kann, dass der
Ranunculus tuberosus Timbal-Lagrave's auch der wahre *R.*
tuberosus Lapeyrouse's sei — nachdem, wie auch Neilreich
erwähnt, Timbal-Lagrave Exemplare in Lapeyrouse's
Herbar zu vergleichen Gelegenheit hatte, bleibt geradezu
unverantwortlich!

Was nun die Verschiedenheiten zwischen *Ranunculus tubero-*
sus Schur und *R. strigosus* Schur betrifft, an denen Herr Dr.

Schur festhält, so sind bloss die breiteren Blattabschnitte bei ersterem in die Augen fallend.

Möge übrigens Herr Schur seine beiden Ranunkeln unterscheiden, wie er wolle, — ich kann ihn mit der Mittheilung beruhigen, dass beide schon seit 15 Jahren unterschieden und beschrieben worden sind.

In den „Observations sur plusieurs plantes nouvelles rares ou critiques de la France“ von Alexis Jordan, in „sixième fragment“ (April 1847) finden sich unter andern Ranunkeln auch ein Ranunculus acris L., ein Ranunculus Frieseanus Jord. und ein Ranunculus Boraeanus Jord. beschrieben und ausführlich besprochen.

In Jordan's Ranunculus acris wird Herr Schur seinen R. strigosus erkennen: Jordan selbst citirt R. Steveni Andr. ap. Besser En. Volh. p. 22 dazu. — Ranunculus Frieseanus Jord. (R. silvaticus Fries. Nov. fl. suec. Mant. III. p. 50, non Thuillier. — R. lanuginosus DC. Fl. fr. 4. p. 899, non L. —) ist die Wiener-, von Schur für R. tuberosus gehaltene Garten-Pflanze. — Beide Pflanzen sind nach Jordan in Frankreich gemein die letztere jedoch nicht in dem Masse wie die erstere. — Ranunculus Boraeanus Jord. endlich, im westlichen Frankreich heimisch, stellt jene Pflanze dar, die wir österreichischen Botaniker „Ranunculus acris“ nennen.

Jordan sagt im angeführten Werke p. 20:

„Ranunculus acris und R. Frieseanus haben viele Aehnlichkeit, — aber, weil ich die Gewissheit erlangte, dass ihre Unterscheidungsmerkmale constant sind, glaubte ich sie als Species trennen zu müssen. Der erstere bildet offenbar die gemeinhin als R. acris bekannte Pflanze, denn diese Art ist nach fast allen Autoren mit einem schiefen, verlängertem Wurzelstock begabt. Die Beschreibung von R. Steveni Andr., von Besser in der Enum. Volh. p. 22 gegeben, bezieht sich vollkommen hieher und es scheint mir dieses Synonym keinem Zweifel unterworfen. Diese Art ist kenntlich durch die kleinen Früchtchen, deren Schnabel stets von der Basis an gebogen ist; die Blätter sind beinahe dreilappig, die Lappen decken sich nicht und die beiden untersten Seitenlappen stehen vom Blattstiel weit genug ab.“

„Ranunculus Frieseanus unterscheidet sich von R. acris vorzüglich durch die oben zu mehr erweiterten Blumenblätter, welche bei R. acris mehr keilförmig sind. Die Fruchtschnäbel sind ganz gerade, die Blätter, im Umriss mehr rund, haben 5 tiefere, breite Lappen, die sich einander mit den Rändern decken, dann gegen die Basis zusammengezogen sind, und nicht keilförmig verlaufen; die beiden äusseren Seitenlappen decken oder neigen sich wenigstens sehr dem Blattstiele zu. Das Rhizom ist etwas derber. Die Haare, welche die Pflanze bekleiden, sind dichter und mehr abstehend, besonders gegen die Basis zu, was die Pflanze sehr leicht erkennen macht. — Dieser Umstand lässt sie oft mit R. lanuginosus verwechseln, welcher sehr verschieden ist durch

den vertikalen Wurzelstock, den von zurückgekrümmten Haaren stärker rauhhaarigen, abstehend ästigen Stengel etc. und durch den längeren, an der Spitze eingerollten Fruchtschnabel.“

Nächstens werde ich nochmals auf die angeführten und noch andere Ranunkel-Arten zu sprechen kommen.

Oberdöbling bei Wien, am 3. September 1862.

Der Rosudec in Ungarn.

Von Carl Brancsik.

Da die Silleiner Gegend in den letzten Jahren einiger Aufmerksamkeit gewürdigt wurde, so will ich auch in botanischer Hinsicht die Fülle dieser wenig durchforschten Gegend, so weit es mir möglich, aufdecken.

Oestlich von Sillein erstreckt sich ein Gebirgsrücken in nord-östlicher Richtung, er wird von der Waag bei Strecsno durchbrochen, wendet sich dann gegen Osten und breitet sich weit aus, indem er sich mit den Beskiden verbindet.

Der am rechten Ufer der Waag liegende Theil des Gebirgsrückens ist höher und verzweigter, so dass er viele Thäler bildet. Von allen diesen an Naturschönheiten so reichen Thälern ist aber Vratna als das schönste und reizendste zu erwähnen. Es ist ein Kessel rings von Bergen umschlossen; nur gegen Norden hat es einen Eingang, durch den sich ein schäumender Waldbach wälzt. Vor dem Eingange ist das Dorf Terhova, das zu beiden Seiten des Baches liegt.

Nahe bei diesem Dorfe gelangt man an den Eingang ins Thal. Schroffe Felsen erheben sich zu beiden Seiten des Weges, der sich an dem Bache fortschlängelt. Herrlich ist es anzusehen, wie der Waldbach bald über Felsenblöcke stürzend schäumende Wasserfälle bildet, bald in Ruhe weiter fließt und sich ausbreitet.

In seinem blauen Krystall bewegt sich die schnelle Forelle und sein erquickender Hauch nährt die Wiesen, durch die er seinen Lauf nimmt. Nicht minder beschäftigen den Geist die zerklüfteten Felsenpartien, die in wechselnden Stellungen die Phantasie erregen.

An den Weg finden wir auf feuchtem Grunde: *Carex Oederi* und *Caltha palustris*. Weiter erscheint die *Parnassia palustris*. Auf trockenen Stellen kommen *Gentiana Amarella* und *Euphrasia offic. nemorosa* Koch vor. In den Spalten der Felsen wuchern: *Aspidium viride*, *Asplenium Trichomanes* und eine Menge Moose. Auf den Felsen, die umhergestreut liegen, sehen wir *Draba aizoides*, *Kerneria saxatilis*, *Alsine laricifolia*, *Cotoneaster vulgaris* Lindl.,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: [012](#)

Autor(en)/Author(s): Janka Viktor von Bulcs

Artikel/Article: [Auch einige Worte über Schur`s Ranunculus tuberosus. 320-322](#)